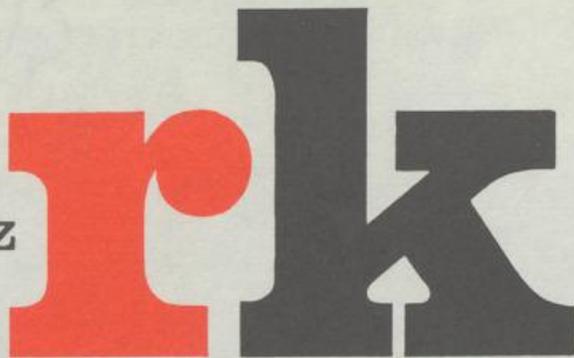


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Samstag, 12. Dezember 1981

Blatt 3296

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Informationskampagne: Freizeit in Wien

Kommunal:
(rosa)

Volksbefragung: Ergebnisse
Gratz über Konsequenzen der Volksbefragung
Badner Bahn: Konzessionsverlängerung bis 1998
15.000 Besucher in der Rettungszentrale
4. Außerordentliche Generalversammlung der AKPE

Politik:
(rosa)

Gratz ehrte Freiheitskämpfer
Nekula: Es muß weitergebaut werden
Hirnschall: Steinhofgründe in Wald- und Wiesengürtel
Gratz zur Volksbefragung
Busek: Erfolg für engagierte Bürger

"Zeig Herz -
hilf mit!":

Weihnachtskonzert für Patienten

Lokal:
(orange)

Naturdenkmal Pappelteich wird saniert

Nur

über FS: 11.12. Volksbefragung: Bis 18 Uhr 21,68 % Beteiligung
Volksbefragung: Beteiligung 23,21 %

.....
Bereits am 11. Dezember 1981 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Informationskampagne: Freizeit in Wien

Utl.: 20jähriger gewinnt Signet-Wettbewerb

=++++

18 Wien, 11.12. (RK-KOMMUNAL) Die Fremdenverkehrssektion der Wiener Handelskammer plant eine Informationskampagne, die den Wienerinnen und Wienern die Freizeitmöglichkeiten ihrer Stadt ins Bewußtsein bringen soll. Diese Informationskampagne begann mit einem Signet-Wettbewerb, dessen Gewinner Freitag ermittelt wurde. Eine Jury, der Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER, Handelskammerpräsident DITTRICH sowie Vertreter der Medien und der Werbung angehörten, wählte einen Entwurf, den ein 20jähriger Student der höheren technischen Bundeslehranstalt in Graz eingesendet hatte. Der Sieger heißt Alexander MÖRTH und stammt aus Großstübing. Er erhält als Preis 50.000 Schilling. Fünf weitere Preise zu je 10.000 Schilling wurden vergeben. Insgesamt gab es 240 Einsendungen. Das gemeinsame Signet für alle Betriebe, die im Bereich der Freizeitwirtschaft Angebote setzen, soll dem Wiener die Einheit und Geschlossenheit dieser Branche demonstrieren und ihm bewußt machen, daß in Wien für jeden ein breitgefächertes Freizeitangebot zur Verfügung steht. Zu dem neuen Signet wird nun auch ein Slogan gesucht, für den man unter Werbetextern einen Wettbewerb machen möchte. (Schluß) emw/ap

NNNN

Weihnachtskonzert für Patienten

=++++

1 Wien, 12.12. (RK-LOKAL) Ein Weihnachtskonzert gibt es kommenden Montag, den 14. Dezember, um 19 Uhr, für Patienten der Krankenanstalt Rudolfstiftung. Im Rahmen der Veranstaltung, die im Festsaal des Spitals stattfindet, werden die Schülerinnen der Krankenpflegeschule Advent- und Weihnachtslieder singen, ein Krippenspiel zur Aufführung bringen sowie eine Weihnachtsgeschichte vortragen. Für verbindende Worte zwischen den einzelnen Programmpunkten wird Jörg RUMINAK sorgen. Für eine vorweihnachtliche Stimmung werden außerdem die "Herz-Mädchen" der Sozialkampagne "Zeig Herz - hilf mit!" sorgen, die an die Patienten kleine Weihnachtsgaben verteilen werden. (Schluß) zi/ap

NNNN



Badner Bahn: Konzessionsverlängerung bis 1998

=++++

2 #Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Der Bestand der Badner Bahn ist bis zum Jahr 1998 gesichert. Der Gemeinderatsausschuß für Finanzen und Wirtschaftspolitik ermächtigte den Magistrat, eine Vereinbarung zwischen Bund, Niederösterreich und Wien über die Tragung des Abgangs und die Finanzierung der Investitionen zu schließen. #

Danach wird die Stadt Wien 30 Prozent, der Bund die restlichen 70 Prozent des jährlichen Abgangs bezahlen. Für notwendige Investitionen werden der Bund in den nächsten zehn Jahren 40 Millionen, Wien und Niederösterreich je 30 Millionen aufbringen. Darüber hinaus wird der Bund aus Mitteln der Kraftfahrzeugsteuer 80 Millionen beisteuern. Die Kosten eines Darlehens von 60 Millionen, das die Badner Bahn für Investitionen aufnehmen wird, tragen der Bund zu 40 Prozent, Wien und Niederösterreich jeweils zu 30 Prozent.
(Schluß) sei/gg

NNNN

Gratz ehrte Freiheitskämpfer

=++++

3 #Wien, 12.12. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ überreichte Freitag 34 Persönlichkeiten das Ehrenzeichen für Verdienste um die Befreiung Österreichs, das ihnen vom Bundespräsidenten verliehen wurde.#

Mit diesem Ehrenzeichen, sagte Gratz, werden die Menschen geehrt, die die Fundamente für unseren Staat gelegt haben. Sie haben den Gedanken Österreichs in einer Zeit weitergetragen, in der man weder Ehrungen noch Funktionen dafür erhalten konnte, sondern nur die tägliche Gefährdung des Lebens.

An der Ehrung nahmen zahlreiche Gäste teil, an ihrer Spitze Ehrenbürgerin Rosa JOCHMANN, Vizekanzler a. D. Rudolf HAUSER, Amtsführender Stadtrat Peter SCHIEDER und Stadtrat Dr. Gertrude KUBIENA. (Schluß) sti/gg

NNNN

Naturdenkmal Pappelteich wird saniert

=++++

4 Wien, 12.12. (RK-LOKAL) Keine Angst um das Naturdenkmal Pappelteich, müssen Spaziergänger haben, die kommende Woche bei diesem künstlichen Teich im 23. Bezirk Arbeiter und einen Bagger sehen. Der Pappelteich muß nämlich saniert werden: So benötigt das desolate Betonbecken des künstlichen Gewässers eine neue Lehmabdichtung. Mit dem Bagger soll außerdem ein neuer, funktionierender Abfluß geschaffen werden. (Schluß) hs/gg

NNNN

15.000 Besucher in der Rettungszentrale

=++++

6 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Mit einem Rekordbesuch der Wiener Bevölkerung endeten Freitag die anlässlich des 100jährigen Jubiläums des städtischen Rettungsdienstes durchgeführten "Tage der offenen Tür" in der Rettungszentrale. Von Mittwoch bis Freitag statteten insgesamt 15.000 Wienerinnen und Wiener der Einsatzzentrale des ärztlichen Rettungsdienstes einen Besuch ab. Neben dem Sonderpostamt - es wurden rund 12.000 Sonderstempel vergeben -, zählten die Erste-Hilfe-Vorführungen, die Veranstaltungen des Landesstudios Wien, die historische Ausstellung über die Entwicklung des Rettungsdienstes und ein Film über die Wiener Rettung zu den Hits der drei Besuchstage. (Schluß) zi/gg

NNNN

	Febr. 1980	Februar 1981	Dezember 1981
Stromverbrauch	1,177,374	1,105,377	1,134,474
Wasserverbrauch	133,773	128,754	137,918
Gasverbrauch	73,243	70,153	70,317
Abfallmenge in t	6,703	6,573	6,773
Abfallmenge in t	17,773	17,143	17,313
Abfallmenge in t	11,743	11,503	11,753

Volksbefragung (1)

Utl.: Vergleichszahlen der Volksbefragungen im März 1980 und November 1981

=++++

5 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Die erste Wiener Volksbefragung fand von 16. bis 18. März 1980 statt. Vier Fragen waren zu beantworten:

- 1) Vorrang für den öffentlichen Verkehr
- 2) Propagandaständer
- 3) Flötzersteig-Westefahrt
- 4) Auflassung von Friedhöfen

Bei der zweiten Wiener Volksbefragung, die von 15. bis 17. November 1981 stattfand, wurden folgende zwei Fragen gestellt:

- 1) Stadterneuerung
- 2) Konferenzzentrum UNO-City

Die Vergleichszahlen:

	März 1980	November 1981	Dezember 1981
Stimmberechtigte	1,172.816	1,155.179	1,154.496
Stimmabgabe	338.715	186.594	267.948
(in Prozent)	28,88 %	16,15 %	23,21 %
Beteiligung am 1. Tag	6,40 %	3,99 %	6,25 %
Beteiligung am 2. Tag	13,12 %	6,16 %	7,81 %
Beteiligung am 3. Tag	9,36 %	6,00 %	9,15 %

(Forts.) red/gg

NNNN

Volksbefragung

Das vorläufige Gesamtergebnis der beiden Volksbefragungen

=++++

7 #Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Bei den beiden Volksbefragungen vom 9. bis 11. Dezember beteiligten sich 267.948 Wienerinnen und Wiener, das sind 23,21 Prozent der teilnahmeberechtigten Gemeindemitglieder.

Frage 1: 206.044 Ja-Stimmen (83,42 Prozent der gültigen Stimmen) und 40.966 Nein-Stimmen (16,58 Prozent).

Frage 2: 209.078 Ja-Stimmen (83,77 Prozent) und 40.506 Nein-Stimmen (16,23 Prozent).

Frage 3: 224.456 Ja-Stimmen (89,80 Prozent) und 25.503 Nein-Stimmen (10,20 Prozent).

Frage 4: 128.755 Ja-Stimmen (49,30 Prozent) und 132.407 Nein-Stimmen (50,70 Prozent).

Frage 5: 212.742 Ja-Stimmen (86,06 Prozent) und 34.453 Nein-Stimmen (13,94 Prozent).

Frage 6: 122.209 Ja-Stimmen (46,54 Prozent) und 140.394 Nein-Stimmen (53,46 Prozent).#

(Forts.) en/gg

1	10.131	63,9	3.134	6.273	4.278	71,6	1.130	23,4
2	12.589	70,5	307	11.199	1.207	83,1	1.411	14,7
NNNN	14.289	27,7	1.295	13.294	10.484	78,9	7.516	57,1
4	1.793	22,8	799	1.296	4.241	73,2	1.436	26,7
5	3.433	27,4	835	7.215	4.238	54,3	1.205	15,4
6	4.807	22,2	247	1.341	1.257	74,8	7.433	37,5
7	5.271	22,7	474	1.475	1.227	76,6	1.131	14,6
8	3.973	26,7	807	4.296	1.244	74,7	1.234	28,7
9	6.202	22,2	402	6.247	4.231	67,7	7.237	34,8
10	20.174	15,8	4.209	15.245	17.184	89,7	1.977	12,8
11	10.251	23,4	481	10.224	9.527	93,2	682	6,7
12	13.286	27,2	110	13.240	12.298	69,4	7.944	59,7
13	14.734	22,3	2.400	11.201	15.207	76,2	2.774	24,8
14	12.271	26,2	1.241	12.210	11.207	64,4	7.202	14,8
15	22.185	22,2	707	11.207	8.217	69,8	10.442	23,4
16	16.427	26,2	1.244	10.201	10.217	71,2	7.207	14,7
17	6.201	22,8	807	6.207	7.201	52,7	7.201	11,1
18	11.240	27,3	1.201	10.247	7.201	70,3	7.201	23,7
19	21.244	24,5	1.200	12.201	10.201	77,2	7.244	32,8
20	11.207	20,2	807	10.201	8.200	59,8	7.200	10,7
21	12.201	18,7	807	10.201	13.201	80,3	1.201	11,4
22	11.201	24,7	707	10.201	9.201	60,4	7.201	8,4
23	11.201	25,2	707	10.201	8.200	59,8	7.201	11,4
Summe	267.948	23,2	52.938	212.948	206.044	83,4	60.904	23,4

Volksbefragung (2)

Utl.: Vorläufiges Ergebnis nach Bezirken (1)

=++++

8 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Jeder Stimmberechtigte konnte in irgendeinem Bezirk abstimmen. Die Bezirksergebnisse widerspiegeln daher nicht den Willen der Bezirksbewohner.

Die Auswertung der in den 23 Wiener Bezirken abgegebenen 267.948 Stimmen:

Frage 1: Sind Sie dafür, daß der Wohnbau ohne Gewinnstreben (sozialer Wohnbau) durch Gemeinde und Genossenschaften mit seinen vielfältigen Wohnformen (mehrgeschossige Wohnhäuser in Baulücken im dichtverbauten Gebiet, Wohnungen in sanierten Altbauten, neue Wohnsiedlungen, Reihenhäuser) eine vorrangige Aufgabe der Wiener Kommunalpolitik bleibt?

Bezirk	abgegebene Stimmen	%	ungültig	gültig	"ja"	%	"nein"	%
1	10.134	63,0	1.164	8.970	6.515	72,6	2.455	23,4
2	12.069	17,5	871	11.198	9.557	85,4	1.641	14,7
3	14.559	21,7	1.353	13.206	10.686	80,9	2.520	19,1
4	6.793	27,0	797	5.996	4.541	75,7	1.455	24,3
5	8.463	21,4	635	7.828	6.628	84,7	1.200	15,3
6	4.882	22,5	541	4.341	3.319	76,5	1.022	23,5
7	5.292	23,9	614	4.678	3.527	75,4	1.151	24,6
8	4.995	26,4	607	4.388	3.244	73,9	1.144	26,1
9	9.207	27,3	870	8.337	6.107	73,3	2.230	26,8
10	20.174	18,0	1.009	19.165	17.186	89,7	1.979	10,3
11	10.859	22,9	451	10.408	9.525	91,5	883	8,5
12	13.266	21,6	910	12.356	10.670	86,4	1.686	13,7
13	14.286	33,3	1.405	12.881	10.107	78,5	2.774	21,5
14	17.272	29,0	1.362	15.910	13.358	84,0	2.552	16,0
15	12.185	23,0	806	11.379	9.837	86,5	1.542	13,6
16	18.427	26,7	1.464	16.963	14.476	85,3	2.487	14,7
17	9.781	25,8	834	8.947	7.241	80,9	1.706	19,1
18	11.440	29,3	1.291	10.149	7.618	75,1	2.531	24,9
19	13.866	26,6	1.170	12.696	10.052	79,2	2.644	20,8
20	11.357	20,3	659	10.698	9.605	89,8	1.093	10,2
21	16.054	18,7	829	15.225	13.493	88,6	1.732	11,4
22	11.456	16,1	534	10.922	9.872	90,4	1.050	9,6
23	11.131	20,7	762	10.369	8.880	85,6	1.489	14,4
Summe	267.948	23,2	20.938	247.010	206.044	83,4	40.966	16,6

Volksbefragung (3)

Utl.: Vorläufiges Ergebnis nach Bezirken (2)

=++++

11 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Jeder Stimmberechtigte konnte in irgendeinem Bezirk abstimmen. Die Bezirksergebnisse widerspiegeln daher nicht den Willen der Bezirksbewohner.

Die Auswertung der in den 23 Wiener Bezirken abgegebenen 267.948 Stimmen:

Frage 2: Sind Sie dafür, daß die Modernisierung und Wiederbelebung erhaltungswürdiger Wiener Altbauten (durch soziale Wohnbauträger, durch Hauseigentümer und Mieter oder auch durch Gruppen junger Menschen, denen Häuser zur Sanierung übergeben werden) verstärkt wird, wobei die Ertragnisse einer Abgabe für unvermietete Wohnungen (die von den Hauseigentümern zu leisten ist) ausschließlich der Althausanierung zugute kommen sollen?

Bezirk	abgegebene Stimmen	%	ungültig	gültig	"ja"	%	"nein"	%
1	10.134	63,0	1.021	9.113	6.876	75,5	2.237	24,5
2	12.069	17,5	799	11.270	9.602	85,2	1.668	14,8
3	14.559	21,7	1.185	13.374	10.819	80,9	2.555	19,1
4	6.793	27,0	675	6.118	4.842	79,1	1.276	20,9
5	8.463	21,4	571	7.892	6.608	83,7	1.284	16,3
6	4.882	22,5	451	4.431	3.470	78,3	961	21,7
7	5.292	23,9	534	4.758	3.702	77,8	1.056	22,2
8	4.995	26,4	522	4.473	3.381	75,6	1.092	24,4
9	9.207	27,3	746	8.461	6.745	79,7	1.716	20,3
10	20.174	18,0	889	19.285	17.212	89,3	2.073	10,7
11	10.859	22,9	408	10.451	9.522	91,1	929	8,9
12	13.266	21,6	817	12.449	10.720	86,1	1.729	13,9
13	14.286	33,3	1.290	12.996	10.214	78,6	2.782	21,4
14	17.272	29,0	1.246	16.026	13.461	84,0	2.565	16,0
15	12.185	23,0	708	11.477	9.827	85,6	1.650	14,4
16	18.427	26,7	1.316	17.111	14.544	85,0	2.567	15,0
17	9.781	25,8	692	9.089	7.297	80,3	1.792	19,7
18	11.440	29,3	1.133	10.307	7.853	76,2	2.454	23,8
19	13.866	26,6	972	12.894	10.437	80,9	2.457	19,1
20	11.357	20,3	551	10.806	9.686	89,6	1.120	10,4
21	16.054	18,7	715	15.339	13.618	88,8	1.721	11,2
22	11.456	16,1	456	11.000	9.844	89,5	1.156	10,5
23	11.131	20,8	667	10.464	8.798	84,1	1.666	15,9
Summe	267.948	23,2	18.364	249.584	209.078	83,8	40.506	16,2

Volksbefragung (4)

Utl.: Vorläufiges Ergebnis nach Bezirken (3)

=++++

12 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Jeder Stimmberechtigte konnte in irgendeinem Bezirk abstimmen. Die Bezirksergebnisse widerspiegeln daher nicht den Willen der Bezirksbewohner.

Die Auswertung der in den 23 Wiener Bezirken abgegebenen 267.948 Stimmen:

Frage 3: Sind Sie dafür, daß die Altstadtsanierung verstärkt mit öffentlichen Mitteln gefördert wird, mit dem Hauptziel, das charakteristische Wiener Stadtbild in den älteren Vierteln zu erhalten und dort zugleich modernen Wohnraum zu schaffen?

Bezirk	abgegebene Stimmen	%	ungültig	gültig	"ja"	%	"nein"	%
1	10.134	63,0	907	9.227	8.004	86,8	1.223	13,2
2	12.069	17,5	766	11.303	10.228	90,5	1.075	9,5
3	14.559	21,7	1.158	13.401	11.859	88,5	1.542	11,5
4	6.793	27,0	664	6.129	5.398	88,1	731	11,9
5	8.463	21,4	551	7.912	7.145	90,3	767	9,7
6	4.882	22,5	452	4.430	3.836	86,6	594	13,4
7	5.292	23,9	504	4.788	4.093	85,5	695	14,5
8	4.995	26,4	511	4.484	3.854	86,0	630	14,0
9	9.207	27,3	719	8.488	7.403	87,2	1.085	12,8
10	20.174	18,0	932	19.242	17.739	92,2	1.503	7,8
11	10.859	22,9	389	10.470	9.773	93,3	697	6,7
12	13.266	21,6	812	12.454	11.324	90,9	1.130	9,1
13	14.286	33,3	1.194	13.092	11.517	88,0	1.575	12,0
14	17.272	29,0	1.176	16.096	14.402	89,5	1.694	10,5
15	12.185	23,0	720	11.465	10.320	90,0	1.145	10,0
16	18.427	26,7	1.298	17.129	15.437	90,1	1.692	9,9
17	9.781	25,8	670	9.111	7.998	87,8	1.113	12,2
18	11.440	29,3	1.124	10.316	8.861	85,9	1.455	14,1
19	13.866	26,6	973	12.893	11.435	88,7	1.458	11,3
20	11.357	20,3	592	10.765	9.967	92,6	798	7,4
21	16.054	18,7	734	15.320	14.170	92,5	1.150	7,5
22	11.456	16,1	480	10.976	10.146	92,4	830	7,6
23	11.131	20,8	663	10.468	9.547	91,2	921	8,8
Summe	267.948	23,2	17.989	249.959	224.456	89,8	25.503	10,2

Volksbefragung (5)

Utl.: Vorläufiges Ergebnis nach Bezirken (4)

=++++

13 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Jeder Stimmberechtigte konnte in irgendeinem Bezirk abstimmen. Die Bezirksergebnisse widerspiegeln daher nicht den Willen der Bezirksbewohner.

Die Auswertung der in den 23 Wiener Bezirken abgegebenen 267.948 Stimmen:

Frage 4: Sind Sie für die Errichtung von 885 modernen und erschwinglichen Wohnungen in Wien-Penzing (Steinhof-Gründe), wobei gleichzeitig mehr als 200.000 Quadratmeter Grünfläche, die den Wienerinnen und Wienern bisher nicht zugänglich waren, öffentlicher Grünraum werden sollen?

Bezirk	abgegebene Stimmen	%	ungültig	gültig	"ja"	%	"nein"	%
1	10.134	63,0	183	9.951	2.390	24,0	7.561	76,0
2	12.069	17,5	351	11.718	6.047	51,6	5.671	48,4
3	14.559	21,7	418	14.141	6.052	42,8	8.089	57,2
4	6.793	27,0	171	6.622	2.174	32,8	4.448	67,2
5	8.463	21,4	223	8.240	4.240	51,5	4.000	48,5
6	4.882	22,5	133	4.749	1.649	34,7	3.100	65,3
7	5.292	23,9	126	5.166	1.522	29,5	3.644	70,5
8	4.995	26,4	210	4.785	1.351	28,2	3.434	71,8
9	9.207	27,3	190	9.017	3.332	37,0	5.685	63,0
10	20.174	18,0	489	19.685	13.197	67,0	6.488	33,0
11	10.859	22,9	224	10.635	7.739	72,8	2.896	27,2
12	13.266	21,6	331	12.935	7.336	56,7	5.599	43,3
13	14.286	33,3	371	13.915	5.432	39,0	8.483	61,0
14	17.272	29,0	517	16.755	6.896	41,2	9.859	58,8
15	12.185	23,0	312	11.873	6.529	55,0	5.344	45,0
16	18.427	26,7	550	17.877	8.324	46,6	9.553	53,4
17	9.781	25,8	239	9.542	4.374	45,8	5.168	54,2
18	11.440	29,3	298	11.142	3.602	32,3	7.540	67,7
19	13.866	26,6	337	13.529	5.652	41,8	7.877	58,2
20	11.357	20,3	267	11.090	7.298	65,8	3.792	34,2
21	16.054	18,7	367	15.687	10.129	64,6	5.558	35,4
22	11.456	16,1	252	11.204	7.553	67,4	3.651	32,6
23	11.131	20,8	227	10.904	5.937	54,5	4.967	45,5
Summe	267.948	23,2	6.786	261.162	128.755	49,3	132.407	50,7

Volksbefragung (6)

Utl.: Vorläufiges Ergebnis nach Bezirken (5)

=++++

14 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Jeder Stimmberechtigte konnte in irgendeinem Bezirk abstimmen. Die Bezirksergebnisse widerspiegeln daher nicht den Willen der Bezirksbewohner.

Die Auswertung der in den 23 Wiener Bezirken abgegebenen 267.948 Stimmen:

Frage 5: Sind Sie dafür, daß zur Erhaltung der Vollbeschäftigung in Wien zusätzlich zum Wohnungsbau finanzielle Mittel verstärkt eingesetzt werden, um Groß- und Kleinbetriebe zu sichern, beziehungsweise anzusiedeln?

Bezirk	abgegebene Stimmen	%	ungültig	gültig	"ja"	%	"nein"	%
1	10.134	63,0	1.126	9.008	7.019	77,9	1.989	22,1
2	12.069	17,5	872	11.197	9.707	86,7	1.490	13,3
3	14.559	21,7	1.352	13.207	11.114	84,2	2.093	15,8
4	6.793	27,0	778	6.015	4.897	81,4	1.118	18,6
5	8.463	21,4	632	7.831	6.795	86,8	1.036	13,2
6	4.882	22,5	550	4.332	3.496	80,7	836	19,3
7	5.292	23,9	600	4.692	3.764	80,2	928	19,8
8	4.995	26,4	582	4.413	3.475	78,7	938	21,3
9	9.207	27,3	867	8.340	6.846	82,1	1.494	17,9
10	20.174	18,0	1.076	19.098	17.243	90,3	1.855	9,7
11	10.859	22,9	460	10.399	9.567	92,0	832	8,0
12	13.266	21,6	921	12.345	10.876	88,1	1.469	11,9
13	14.286	33,3	1.419	12.867	10.649	82,8	2.218	17,2
14	17.272	29,0	1.245	16.027	13.850	86,4	2.177	13,6
15	12.185	23,0	788	11.397	9.967	87,5	1.430	12,5
16	18.427	26,7	1.451	16.976	14.786	87,1	2.190	12,9
17	9.781	25,8	819	8.962	7.493	83,6	1.469	16,4
18	11.440	29,3	1.278	10.162	8.089	79,6	2.073	20,4
19	13.866	26,6	1.140	12.726	10.632	83,6	2.094	16,4
20	11.357	20,3	667	10.690	9.693	90,7	997	9,3
21	16.054	18,7	823	15.231	13.717	90,1	1.514	9,9
22	11.456	16,1	555	10.901	9.910	90,9	991	9,1
23	11.131	20,8	752	10.379	9.157	88,2	1.222	11,8
Summe	267.948	23,2	20.753	247.195	212.742	86,1	34.453	13,9

Volksbefragung (7)

Utl.: Vorläufiges Ergebnis nach Bezirken (6)

=++++

15 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Jeder Stimmberechtigte konnte in irgendeinem Bezirk abstimmen. Die Bezirksergebnisse widerspiegeln daher nicht den Willen der Bezirksbewohner.

Die Auswertung der in den 23 Wiener Bezirken abgegebenen 267.948 Stimmen:

II. Auf Grund des am 30. Oktober 1981 beim Magistrat eingebrachten und von der erforderlichen Mindestanzahl wahlberechtigter Gemeindemitglieder unterzeichneten Antrages wird gemäß § 5 des Wiener Volksbefragungsgesetzes vom 13. Dezember 1979, LGB1. für Wien Nr. 5/1980, die Durchführung einer weiteren Volksbefragung im gesamten Stadtgebiet ausgeschrieben. Die Frage lautet:

Sollen die Steinhofgründe verbaut werden?

Bezirk	abgegebene Stimmen	%	ungültig	gültig	"ja"	%	"nein"	%
1	10.134	63,0	103	10.031	2.231	22,2	7.800	77,8
2	12.069	17,5	248	11.821	5.771	48,8	6.050	51,2
3	14.559	21,7	285	14.274	5.674	39,8	8.600	60,2
4	6.793	27,0	93	6.700	2.029	30,3	4.671	69,7
5	8.463	21,4	162	8.301	3.955	47,6	4.346	52,4
6	4.882	22,5	90	4.792	1.502	31,3	3.290	68,7
7	5.292	23,9	86	5.206	1.377	26,5	3.829	73,5
8	4.995	26,4	92	4.903	1.205	24,6	3.698	75,4
9	9.207	27,3	127	9.080	3.134	34,5	5.946	65,5
10	20.174	18,0	441	19.733	12.768	64,7	6.965	35,3
11	10.859	22,9	212	10.647	7.474	70,2	3.173	29,8
12	13.266	21,6	294	12.972	7.013	54,1	5.959	45,9
13	14.286	33,3	300	13.986	5.073	36,3	8.913	63,7
14	17.272	29,0	442	16.830	6.512	38,7	10.318	61,3
15	12.185	23,0	277	11.908	6.133	51,5	5.775	48,5
16	18.427	26,7	397	18.030	7.879	43,7	10.151	56,3
17	9.781	25,8	209	9.572	4.137	43,2	5.435	56,8
18	11.440	29,3	215	11.225	3.304	29,4	7.921	70,6
19	13.866	26,6	270	13.596	5.405	39,8	8.191	60,2
20	11.357	20,3	259	11.098	7.003	63,1	4.095	36,9
21	16.054	18,7	339	15.715	9.766	62,1	5.949	37,9
22	11.456	16,1	235	11.221	7.306	65,1	3.915	34,9
23	11.131	20,8	169	10.962	5.558	50,7	5.404	49,3
Summe	267,948	23,2	5.345	262.603	122.209	46,5	140.394	53,5

Nekula: Es muß weitergebaut werden

=++++

9 Wien, 12.12. (RK-POLITIK) "Ich glaube nicht, daß ein derartiges Votum vom Gemeinderat nicht berücksichtigt wird", erklärte Stadtrat Franz NEKULA in einer ersten Stellungnahme zu dem Ergebnis der beiden Volksbefragungen. Mit der Ablehnung der Errichtung von modernen Sozialwohnungen auf den Steinhofgründen ist ein wichtiger Eckpfeiler des von Bürgermeister Leopold GRATZ angekündigten 10-Jahres-Planes für den Wohnbau und die Stadterneuerung herausgebrochen worden. Es wird daher Aufgabe des Gemeinderates sein, sich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen. Sicher aber wird weitergebaut werden, um den 150.000 Wienerinnen und Wienern, die derzeit noch in Substandardwohnungen leben, helfen zu können. (Schluß) en/gg

NNNN

Hirnschall: Steinhofgründe in Wald- und Wiesengürtel

=++++

10 Wien, 12.12. (RK-POLITIK) Klubobmann GR. Dr. Erwin HIRNSCHALL erklärte namens der freiheitlichen Fraktion, das Ergebnis der beiden Volksbefragungen sei ein Erfolg aller umweltbewußten Wiener Bürger. Er werde daher kommenden Montag im Gemeinderat einen Antrag stellen, die Steinhofgründe in den Wald- und Wiesengürtel Wiens aufzunehmen. (Schluß) en/gg

NNNN

Gratz zur Volksbefragung

=++++

16 #Wien, 12.12. (RK-POLITIK) Bürgermeister Leopold GRATZ unterstrich in seiner ersten Stellungnahme zur Volksbefragung, daß das Ergebnis selbstverständlich zu respektieren sei. "Als positiv werte ich vor allem die große Zustimmung zum Wohnungsbau in allen seinen Formen und zu Maßnahmen für die Vollbeschäftigung", sagte Gratz. "Es ist die Aufgabe aller Verantwortlichen, sich um die Arbeitsplätze in allen Bereichen, vom Bau über die Industrie bis zum Gewerbe, verstärkt zu bemühen. Erstmals seit langer Zeit droht auch bei uns eine größere Arbeitslosigkeit. Das ist jetzt die entscheidende Frage."

Gratz bekräftigte, daß er den Auftrag zur Ausarbeitung eines Wohnbau-Programmes geben werde. "Nach der Ablehnung der Gartensiedlung auf den Steinhofgründen ist es in der vorgesehenen Form nicht zu verwirklichen", sagte Gratz. "Man muß jetzt neu überlegen, wie das Programm in jedem einzelnen Bezirk aussehen kann."

Auf die Frage eines ORF-Mitarbeiters, ob er nun seinen Rücktritt anbieten werde, sagte Gratz, es sei seltsam, daß ihm abwechselnd der "Kurier" und der "ORF" in kurzen Abständen diese Frage stellen. Schon bei Einführung der Volksbefragung habe er erklärt, diese böten die Möglichkeit, zu Einzelfragen Stellung zu nehmen, unabhängig von allgemeinen politischen Fragen. Wenn jetzt in einer Sachfrage die Mehrheit gegen seine persönliche Meinung entschieden habe, könne er doch nicht sagen, jetzt sei er auf die Wähler böse. Dann wäre es einfacher, die Wähler gar nicht zu einer Sachentscheidung aufzurufen. # (Schluß) sti/gg

NNNN

Busek: Erfolg für engagierte Bürger

=++++

20 Wien, 12.12. (RK-POLITIK) In einer ersten Stellungnahme bezeichnete ÖVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK den Ausgang der Volksbefragung als einen Erfolg für engagierte Bürger. Der Beschluß über die Verbauung der Steinhof-Gründe muß nun schnellstens reassumiert werden. Das Areal sollte für die Bevölkerung öffentlich zugänglich gemacht werden. Statt auf den Steinhof-Gründen sollte man auf den Wienerberggründen im Süden Wiens bauen.

Der SPÖ warf Dr. Busek vor, die Frage der Steinhof-Gründe zu einer Prestigefrage hochstilisiert zu haben. Das Ergebnis ist sicher eine Niederlage der Wiener SPÖ-Organisation, die nicht in der Lage war, ihre Mitglieder zu mobilisieren. Bürgermeister Gratz hätte schon längst wegen des AKH und Müllskandals politische Konsequenzen ziehen müssen. Nun steht neben dem Bürgermeister der Rücktritt des gesamten sozialistischen Stadtsenats zur Debatte. Der Beschluß über die Verbauung der Steinhof-Gründe war nur durch das Zusammenwirken der sozialistischen Mitglieder des Stadtsenats möglich. Stadtrat HATZL wollte die Anlage bauen, Stadtrat WURZER ließ sie planen und Umweltstadtrat SCHIEDER hat dazu geschwiegen. (Schluß) sei/gg

NNNN

Gratz über Konsequenzen der Volksbefragung (1)

=++++

21 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Leopold GRATZ nahm Samstag in seiner Rundfunksendung zu den Konsequenzen aus der Volksbefragung Stellung. Gratz sagte:

"Wenige Tage vor Weihnachten waren die Wienerinnen und Wiener nochmals dazu aufgerufen, in einer Volksbefragung zu wichtigen Fragen Stellung zu nehmen. Das Ergebnis dieser Volksbefragung ist eindeutig und es ist für mich als Bürgermeister selbstverständlich, daß dieses Ergebnis zur Kenntnis genommen wird. Damit meine ich ebenso das eindeutige "Ja" zur Fortsetzung des sozialen Wohnbaus in allen seinen Formen, zur Modernisierung erhaltungswürdiger Altbauten, zur weiteren Verstärkung der Stadterneuerung und zu den Maßnahmen der Wirtschaftsförderung, wie auch das überwiegende "Nein" zur geplanten Gartensiedlung auf den sogenannten Steinhofgründen. Es ist jetzt notwendig, aus den Entscheidungen dieser Volksbefragung die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Der Verzicht auf die geplante Siedlung auf den Steinhofgründen darf nicht dazu führen, daß es zu wesentlichen Einschränkungen des Wohnbauprogrammes kommt.

Aus dem Ergebnis der Volksbefragung ergibt sich der eindeutige Auftrag, den sozialen Wohnungsbau in allen seinen Formen ebenso wie die Altstadtsanierung und die Wohnungsverbesserung mit aller Kraft fortzusetzen. Das dient der weiteren Verbesserung der Wohnungssituation, ist aber zugleich ein wesentlicher Beitrag dazu, das hohe Beschäftigungsniveau zu erhalten. Die Wirtschaftspolitik, die von der Stadt Wien in Übereinstimmung mit der Bundesregierung durchgeführt wird, hat bisher die furchtbare Geißel der Arbeitslosigkeit, von der so viele Länder betroffen sind, von uns ferngehalten. Aber es steht außer Frage, daß die Lage auch bei uns infolge der internationalen Krisenerscheinungen sehr ernst ist. Das erfordert zielstrebige und konsequente Maßnahmen. (Forts.) sti/fe

NNNN

Gratz über Konsequenzen der Volksbefragung (2)

=++++

22 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Es ist jetzt nicht die Zeit für kleinlichen politischen Streit, für Gezänk und Wadelbeißereien. Es geht jetzt um die ganz entscheidende Frage, für die Menschen in unserem Land und in unserer Stadt die notwendige Arbeit zu sichern. Es gibt auch in Wien ernste Sorgen um die Vollbeschäftigung in der Bauwirtschaft. Aber es geht nicht nur um die Bauwirtschaft, die als zentrales Element unserer Gesamtwirtschaft besondere Bedeutung hat. Es geht um die gesamte Wiener Wirtschaft, auch um die vielen Klein- und Mittelbetriebe Wiens, die an sich gesund und leistungsfähig sind, aber bei einer größeren Arbeitslosigkeit in anderen Bereiche betroffen wären - und es geht um die Menschen, die in diesen Klein- und Mittelbetrieben beschäftigt sind.

Wenn es viele Arbeitslose gibt, dann sinkt auch die allgemeine Kaufkraft, dann braucht man auch weniger Geschäfte und weniger Verkäufer, weniger Mitarbeiter in den Banken und Versicherungen, weniger Gasthäuser, Kaffeehäuser usw. Mit der großen Arbeitslosigkeit in einem Bereich wird eine Kettenreaktion in allen anderen Bereichen ausgelöst.

Kein Wirtschaftsexperte kann sagen, wann und wie man eine solche Lawine zum Stillstand bringen könnte, wenn sie einmal losgetreten wäre. Und man muß sich über die Konsequenzen in allen Bereichen im klaren sein. Wenn man Geld verwenden muß, um den Arbeitslosen zu helfen, dann fehlt dieses Geld für Studienbeihilfen und für Stipendien, für Forschungen und für die Kulturförderung, für den Sport und für viele andere Bereiche.

Alle Leistungen der Stadt und des Staates sind davon abhängig, daß die Vollbeschäftigung gesichert wird. Der Wiener Gemeinderat hat deshalb bereits am 21. September einen einstimmigen Beschluß gefaßt. In diesem Antrag ist festgehalten, welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen von der Stadtverwaltung zu treffen sind. Dabei sind ausdrücklich angeführt: die rasche Fortsetzung und Fertigstellung wesentlicher Großbauten, der Wohnungsneubau, die Wohnungsverbesserung, aber auch die Stadterneuerung und die weitere Verbesserung des öffentlichen Verkehrs. Es heißt weiter in diesem Beschluß des Gemeinderates, daß die Konzentration auf diese Aufgaben nicht auf Kosten des Gesundheitswesens und der sozialen Einrichtungen gehen darf. (Forts.) sti/gg

Gratz über Konsequenzen der Volksbefragung (3)

=++++

23 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Dieser Beschluß wird die Richtlinie unserer weiteren Arbeit sein. Das Budget der Stadt Wien für das kommende Jahr ist bereits von diesen Grundsätzen geprägt. Die Entwicklung zeigt jedoch, daß wir noch einen Schritt weiter gehen müssen. Ich habe deshalb bereits am Montag angekündigt, daß ich die amtsführenden Stadträte beauftragen werde, ein 10-Jahres-Programm für Wohnbau und Stadterneuerung auszuarbeiten. Dieses Programm soll garantieren, daß der Neubau von Wohnungen optimal fortgesetzt wird, daß die Stadterneuerung weiterhin den Vorrang behält, daß auch die Wohnungsverbesserung gesichert wird und daß schließlich die Zusammenlegung von Kleinwohnungen noch stärker unterstützt wird. Dazu kommen noch als besondere Programmpunkte, daß in diesem zehn Jahren 1.500 Aufzüge in ältere Gemeindebauten nachträglich eingebaut werden sollen, und daß freiwerdende Kleinwohnungen in Gemeindebauten an junge Menschen vermietet werden.

Dieses Programm wäre die Grundlage dafür, daß ein großes Ziel erreicht wird: In 20 Jahren können wir in einer Stadt leben, in der niemand mehr in einer schlechten Wohnung sein muß. In 20 Jahren, also am Ende dieses Jahrhunderts, soll es in Wien keine Substandardwohnung mehr geben.

Damit dieses Programm verwirklicht werden kann, sind eine Reihe von Voraussetzungen notwendig. Es gilt vor allem, das gesamte vorhandene Bauland zu erfassen und zu nützen. Es wird außerdem notwendig sein, in Zusammenarbeit mit den Wohnbaugenossenschaften Vorsorge zu treffen, daß Grundstücksspekulation ebenso unterbunden wird wie nicht gerechtfertigte Gewinne aus dem Besitz von Grundstücken. (Forts.) sti/gg

NNNN

Gratz über Konsequenzen der Volksbefragung (4)

=++++

24 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Das 10-Jahres-Programm der Stadt Wien für Wohnbau und Stadterneuerung hat nicht nur deshalb Bedeutung, weil es ein großer Schritt zur Bewältigung aller Wohnungsprobleme ist. Es hat in der gegenwärtigen Situation auch allergrößte Bedeutung für die Sicherung der Arbeitsplätze. Diese Sicherung der Arbeitsplätze muß für uns Vorrang haben. Ich habe schon darauf hingewiesen, daß sich eine größere Arbeitslosigkeit in einem Bereich sofort auch in den anderen Bereichen auswirken müßte.

Nur ein Politiker, der sich über diese Dinge, über Arbeit für alle Menschen, den Kopf zerbricht und ernsthaft um Lösungen bemüht ist, nur ein solcher Politiker kann allen Mitbürgern ehrlichen Herzens schöne Festtage und ein gutes Jahr 1982 wünschen. Damit 1982 wirklich ein gutes Jahr für uns alle wird, ist auch die ehrliche Zusammenarbeit aller notwendig. In diesem Sinne wünsche ich allen Wienerinnen und Wienern, allen Landsleuten in den anderen Bundesländern und im Ausland, aber auch allen Gästen unseres Landes und unseren Freunden im Ausland ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr. Auf Wiederhören in drei Wochen, bei der ersten Rundfunksendung des Wiener Landeshauptmannes und Bürgermeisters im Jahre 1982." (Schluß) sti/gg

NNNN

4. Außerordentliche Generalversammlung der AKPE (1)

=++++

17 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Die Gesellschafterversammlung der Allgemeinen Krankenhaus Wien, Planungs- und Errichtungsgesellschaft m.b.H. nahm Freitag nachmittag die folgenden Berichte der AKPE zur Kenntnis:

1. Von einem Stillstand auf der Baustelle des neuen Wiener Allgemeinen Krankenhauses ist keine Rede. Ganz im Gegenteil, das laufende Jahr zeigt die höchsten Bauleistungen, die es jemals gab. 1981 wendete die AKPE mehr als 1,8 Milliarden Schilling für das Projekt auf. 1982 werden es mindestens 2 Milliarden Schilling sein.
2. Der neue Terminplan der AKPE sieht vor:
 - Fertigstellung des Gebäudes für die technische Versorgung, des Feuerwehrgebäudes, der Speiserversorgung, des Zufahrtstunnels vom äußeren Gürtel und der Kollektoren im Laufe des Jahre 1985,
 - Fertigstellung von Bereichen im Ostteil des Hauptgebäudes Ende 1985, anschließend Probelaufe und Übersiedlung der ersten Kliniken,
 - Fertigstellung des Eingangsbereiches im Westen und der Liegendkrankenvorfahrt im Laufe des Jahres 1986,
 - Fertigstellung des Hauptgebäudes Ende 1988,
 - Errichtung der Zahnklinik nach Abbruch der Altgebäude zu einem späteren Zeitpunkt.
3. Bei der Kostenschätzung per 1. Jänner 1976 (rund 19,5 Milliarden Schilling - ohne Zahnklinik) tritt infolge Mehrungen und neuer Projektteile eine Erhöhung von rund 4 Prozent ein. Die Mehrkosten von rund 800 Millionen Schilling gehen auf Kubaturvergrößerungen, erforderliche Mehrleistungen der haustechnischen Sparten, behördliche Auflagen (Sicherheit) und auf den bisher nicht in der Kostenschätzung enthaltenen zweiten Bauteil des Strahlenbunkers zurück. Die Kostenschätzung ergibt daher jetzt für das Gesamtprojekt per 1. Jänner 1976 einen Betrag von rund 20,3 Milliarden Schilling (ohne Mehrwertsteuer). Auf der Preisbasis per 1. Jänner 1980 entspricht das einer Summe von rund 25,4 Milliarden Schilling.

(Forts.) akpe/gg

4. Außerordentliche Generalversammlung der AKPE (2)

=++++

18 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL)

4. Die Betriebskosten des alten Wiener Allgemeinen Krankenhauses betragen 1980 2.329 Millionen Schilling. Auf der Grundlage der bisher vorliegenden Kostenschätzung hat die AKPE in den vergangenen Monaten mit Unterstützung eines externen Sachverständigen eine Studie über die Betriebskosten des neuen Wiener Allgemeinen Krankenhauses erstellt. Dafür wurde ein Kostenschätzungsmodell nach den Bestimmungen der Krankenanstalten-Kostenrechnungsverordnung (KRV) erarbeitet.

Unter der Annahme, daß im neuen AKH nur die gleichen Leistungen wie in den alten Gebäuden erbracht würden, wären die Betriebskosten im neuen Haus um rund 10 Prozent höher.

Durch die vielen neuen oder wesentlich vergrößerten Bereiche, wie zum Beispiel Elektronenmikroskopie, Präpartale Station der Frauenkliniken, Transplantationsabteilung, Verbrennungsabteilung, Mikrobiologie, Notfallaufnahme, Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Allgemeine und Experimentelle Pathologie, Biomedizinische Technik, Mediendidaktik, Medizinische Computerwissenschaften, Tierexperimentelle Einrichtungen, Wissenschaftliche Bibliothek oder Administratives Rechenzentrum, erhöhen sich die Betriebskosten im neuen Haus um rund 20 Prozent.

Schließlich wurden für das neue AKH auch höhere Leistungen errechnet, und zwar eine Zunahme der Belagstage im stationären Bereich um rund 13 Prozent und eine Zunahme der Untersuchungen und Behandlungen im ambulanten Bereich um rund 23 Prozent. Diese Leistungssteigerung verursacht eine Erhöhung der Betriebskosten um rund 16 Prozent.

Insgesamt steigen daher die Betriebskosten von 2.329 Millionen Schilling im alten AKH um rund 46 Prozent auf 3.408 Millionen Schilling im neuen AKH (Preisbasis 1980).

(Forts.) akpe/gg

NNNN

4. Außerordentliche Generalversammlung der AKPE (3)

=++++

19 Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL)

5. Mit der VÖEST, als der größten österreichischen Firma im Großanlagenbau, wurden Gespräche über eine mögliche Beteiligung an der AKPE aufgenommen, um das international bewährte Management-Know how dieser Gesellschaft für einen raschen Projektfortschritt einzusetzen.

Da der Krankenhausbau in aller Welt an Bedeutung gewinnt, wäre eine erfolgreiche Beteiligung der VÖEST am Bau eines Zentralen Krankenhauses mit Universitätskliniken geeignet, eine Referenz für solche Aufträge als Generalunternehmer abzugeben.

Da der Plan einer VÖEST-Beteiligung auch in der Öffentlichkeit überwiegend positiv aufgenommen wurde, werden die diesbezüglichen Beratungen weitergeführt.

(Schluß) akpe/gg

NNNN